

Sprechender Abfallbehälter



Solar Lifestyle GmbH



Inhalt

Sprechender Abfallbehälter

1 Produkt

Idee

Entwicklung

Bedienungshinweise

Kostenbeispiel für Miete

Optionen

Kommunikationsservices

Referenzen / Partner

2 Projekt-Beispiele

BSR-Event auf dem Olympischen Platz Berlin zur Fußballweltmeisterschaft 2006
McDonalds, Coca Cola und Sparkasse für ein sauberes Fürstentfeldbruck

3 Presse / Medien, die über das Produkt berichtet haben

Ausgewählte Presseberichte

4 Kontakt

1 Produkt

Idee

In Kooperation der Solar Lifestyle GmbH mit den Berliner Stadtreinigungsbetrieben (BSR) wurde ein sprechender Abfallbehälter entwickelt, der als aktives Kommunikationsmittel im Rahmen einer engagierten Öffentlichkeitsarbeit für eine saubere Stadt mit außerordentlich positiver Resonanz eingesetzt wird.

Nach dem Einwurf in den Behälter wird eine vielseitig programmierbare Tondatei abgespielt. So kann sich der Sprechende Abfallbehälter zum Beispiel bedanken, ein Lied abspielen oder die Lösung einer Preisfrage verraten. Abends wird ein Leuchtband im Einwurfbereich aktiviert. Die Funktionen werden durch ein auf der Oberseite des Sprechenden Abfallbehälters installiertes Solarmodul mit Strom versorgt und so eine netzunabhängige unkomplizierte Aufstellung erreicht.

Derzeit wird der sprechende Abfallbehälter als Stadtmöbel im Bereich Marketing (Stadtmarketing) eingesetzt. Die Nutzung als Werbeträger für Kampagnen kann als Dienstleistung angeboten werden.



Entwicklung

1. Phase ab Frühjahr 2002 - Recherche und Konzeption

- Recherchearbeiten zur Marktsituation, zur technischen Umsetzbarkeit, zu einzelnen Anwendungsmöglichkeiten bezüglich Licht- und Toneffekten
- Designstudien
- Komponentenauswahl: Solarmodul, Bewegungssensoren, Sprachchip, LED´s
- worst-case-Simulation der Wetterbedingungen
- Planung des Energiemanagements (Modulleistung, Akkukapazität, etc.)
- Erarbeitung der Sprach-, Geräusch- und Musikwiedergabe in einem Tonstudio
- Ermittlung des Innovationsgehalts für einen Antrag beim Patentamt



2. Phase - Entwicklung des Prototypen

- Produktion des ersten Prototypen
- Test der mechanischen Aufbau- und Elektronikvarianten
- der zweite Prototyp integriert alle bereits weiterentwickelten Komponenten
- Anlegen des Soundarchives



3. Phase ab Frühjahr 2003- Präsentation in der Öffentlichkeit

- erster Praxistest im April 2003 erfasst die Publikumsreaktionen mit versteckter Kamera
- erste Pressereaktionen im September 2003
- Oktober 2003 Einsatz des dritten Prototypen beim BSR-Pressetreff im NARVA-Haus Berlin

Bedienungshinweise

Sonnenstandorte auswählen!

Da die Stromversorgung durch Solarenergie gewährleistet wird, ist es wichtig, dass bei der Auswahl des Standortes auf eine maximal mögliche Sonneneinstrahlung geachtet wird. Daher soll das Solarmodul möglichst nicht nach Norden ausgerichtet oder der Behälter in den Schatten von Häusern oder Bäumen gestellt werden.

Die Bedienungselemente

Das Ein- und Ausschalten des Audio-Moduls wird über einen Kippschalter geregelt. Mit einem Drehknopf kann die Lautstärke reguliert werden. Beim Betrieb im Freien empfiehlt sich die höchste Lautstärke, gekennzeichnet mit einer grünen Markierung am Drehknopf.

Das Audio-Modul kann durch das Lösen vom Klettband und Entfernen des Sicherungsstiftes herausgenommen werden.



Kostenbeispiel für Miete

Mietpreise (jeweils zzgl. Anlieferung und Rückversand):

Woche	200 EUR/Stück
Monat	400 EUR/Stück
6 Monate	1.400 EUR/Stück

Bei kurzzeitigen Einsätzen bis zu einem Monat wird zu Abschluss der Mietvereinbarung der volle Mietpreis fällig. Ab einem Mietzeitraum von über einem Monat wird zu Abschluss des Mietvertrages 50%, sowie nach Lieferung 50% des Gesamtmietpreises fällig.

Die Anmietung mehrerer Sprechender Abfallbehälter ist zu folgenden rabattierten Preisen möglich:

ab 5 Stück

Monat	360 EUR/Stück
6 Monate	1.200 EUR/Stück

10 - 20 Stück

Monat	300 EUR/Stück
6 Monate	1.000 EUR/Stück

Gern erstellen wir Ihnen ein für Ihre Kampagne maßgeschneidertes Angebot.

Optionen

Erstellung einer individuellen Tondatei _____ 300 €
inkl. Kreation, Tonstudiokosten, Sprecher und Nutzungsrechten

Bespielung eines Soundmoduls mit einer individuellen Tondatei _____ 40 €
(auch etwaiger von Ihnen erstellten Dateien im WAV- oder MP3-Format
mit max. 16 Sekunden Dauer)
Der Austausch der Soundmodule erfolgt über den Postweg.

Produktion eines Aufklebers _____ 50 €
4-farbig, 30x30cm nach Ihrer druckfähigen Dateivorlage
(PDF-Format, mindestens 300 dpi)
Auf Wunsch entwickeln wir ein Motiv nach Ihren Anregungen oder
bereiten Ihre Daten für die Druckvorstufe auf.
Für unsere Grafikleistungen berechnen wir einen Stundensatz von 50 EUR.

Lackierung eines Sprechenden Abfallbehälters. _____ 150 €
Muster und zusätzliche Gestaltungselemente auf Anfrage

Tagessatz für technische individuelle Modifikationen, Spezialanfertigungen _____ 500 €
z.B. die Einrichtung der Abspielmöglichkeit mehrerer verschiedener Tondateien oder
die Integration der eigens entwickelten Ton- und Stromversorgungstechnik in andere Objekte

Kommunikationsservices

Aufbauend auf unsere Erfahrungen mit den erfolgreichen medienwirksamen Einsätzen des Sprechenden Abfallbehälters (siehe Referenz-Liste), unterstützen wir Sie gern bei der Entwicklung Ihres individuellen Nutzungs- und Kommunikationskonzeptes mit folgenden Tätigkeiten:

- Recherchen
- Text, Grafik und Konzeption
- Erstellung Pressemitteilung
- Bereitstellung von Präsentationsmaterial
- Konzeption, Organisation und Durchführung von Events, z.B. Presseveranstaltungen zum Einsatz des Sprechenden Abfallbehälters
- Beratung
- Technische Leistungen

Hierzu erstellen wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot.
Bei der Kalkulation orientieren wir uns an einem Tagessatz von 600 EUR für unsere Agenturleistungen.



Referenzen

Seit Jahresbeginn 2004 ist der Sprechende Abfallbehälter in verschiedenen Städten und zu unterschiedlichen Anlässen im Einsatz gewesen. Die folgende Auflistung stellt eine Auswahl dar:

- Einsätze im Rahmen der Partnerschaft mit den Berliner Stadtreinigungsbetrieben seit Frühjahr 2004
 - Kiezsommer, Berlin, 2004
 - Gauklerfest am Kulturforum und Gendarmenmarkt, Berlin, 30.07.-08.08.2004
 - Hoffest am Roten Rathaus, Berlin, 07.09.2004
 - Blade Night, Berlin, 12.09.2004
 - BSR-Presse-Treff im Haus am Lützowplatz, Berlin, Dezember 2004
 - Tag der offenen Tür der Berufsakademie, Berlin, 24.02.2005
 - Clean-Up-Event am Klausener Platz und im Nelly-Sachs-Park, Berlin, 24.04. und 12.05.2005
 - Taxi-Funk-Event, Berlin, 02.09.2005
 - Veranstaltung beim Berliner Fußballverband, 05.11.2005
 - BSR-Event auf dem Olympischen Platz zur Fußballweltmeisterschaft 2006, Berlin, 14.05.2006
(siehe Projekt-Beispiel)

- World of Events, Wiesbaden, März 2004
- renewables 2004, Bonn, Juni 2004
- Intersolar, Freiburg, Juni 2004
- Stockholm Kungsholmen, seit November 2004
- Technische Betriebe Rheine, seit April 2005
- Puteaux Frankreich, seit Juli 2005
- Stadtreinigung Bocholt, seit Juli 2005
- Offensive für ein sauberes Duisburg, Oktober 2005
- AHA Kampagne für Sauberkeit in Hannover zur WM 2006, von Mai bis Juli 2006
- Danfoss-Universe Nordborg Dänemark, seit Juni 2006
- Sonnenlandpark Lichtenau, seit Juli 2006
- Kampagne für ein sauberes Fürstentum, von Juli bis September 2006 (siehe Projekt-Beispiel)

2. Projekt-Beispiele

BSR-Event auf dem Olympischen Platz in Berlin zur Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland

Im Zuge der Fußballweltmeisterschaft 2006 veranstalten die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) am 14.05.2006 ein Straßenfest auf dem Olympischen Platz in Berlin. Die Besucher können an verschiedenen spannenden Aktivitäten und Gewinnspielen teilnehmen, z.B. Zielwerfen in die Sprechenden Abfallbehälter, wobei jeder Treffer mit dem entsprechenden Treffer-Sound "Tooor" belohnt wird. Ein Fußballspiel mit der Berliner Mannschaft Hertha BSC besichert vor allem den kleinen Kickern ein unvergessliches Erlebnis.

Das Straßenfest ist die Eröffnung zu einem über mehrere Wochen laufenden Einsatz der Sprechenden Abfallbehälter an öffentlichen Plätzen in der WM-Stadt Berlin.



McDonalds, Coca Cola und Sparkasse für ein sauberes Fürstenfeldbruck

Hans-Peter Drecker, Franchiseunternehmer bei McDonalds, hat sich für die Berliner Idee, die Aufmerksamkeit der BürgerInnen mit sprechenden Mülleimern auf die Stadtreinhaltung zu lenken, in Fürstenfeldbruck stark gemacht. Durch seine Initiative ist es gelungen, in kurzer Zeit die Stadtsparkasse, die Coca Cola Region Süd und die städtische Abfallentsorgung für das Pilotprojekt zu gewinnen. Von Juli bis September 2006 fordern die Sprechenden Abfallbehälter die Bürger der Stadt Fürstenfeldbruck zu mehr Treffsicherheit auf.

In der Nacht wurde der Ton automatisch aus- und die Einwurf-Beleuchtung eingeschaltet.

Damit ist sichergestellt, dass abends niemand gestört wird. Durch den Lichteffekt im Dunkeln zieht der Abfallbehälter noch mehr Blicke auf sich.

Die Reaktionen der Passanten reichten von Kopfschütteln über Schmunzeln bis hin zu neugierigen Blicken ins Innere der Tonne.

Anhand des Produkteinsatzes in Fürstenfeldbruck ist deutlich geworden, dass einem relativ schnell aufkommenden Gewöhnungseffekt bei den Passanten mit einem Konzept der kurzzeitigen Einsätze an einem Standort entgegengewirkt werden kann und sollte.



3. Presse /Medien, die über SAB berichtet haben

ABC13.com
Anke Engelke Late Night SAT 1
Associated Press
BBC World
Berliner Kurier
Berliner Morgenpost
Berliner Zeitung
BerlinOnline
Bild
Brigitte
CNN
Deutschlandradio
Die Welt
Eco dalle Citta
Frankfurter Rundschau
Hannoversche Allgemeine
Japan TV
Kommunale Entsorgung
MDR
Mickey Maus
Neon
Netzzeitung
PHOTON
RTL Radio
Spiegel
Sportschau der ARD
Stefan Raab
SternTV mit Günter Jauch
Süddeutsche Zeitung
Tagesspiegel
TAZ
Zitty



Folgende Berichte sind auf den nächsten Seiten zu finden:

Süddeutsche Zeitung (10.10.2006: Lokalteil Fürstenfeldbruck)
Münchner Merkur 01.09.2006
Neon-Magazin 04/04
Süddeutsche Zeitung 04/04
Tagespiegel 04
Bild-Zeitung 03/04
BSR Intern 04/04
PHOTON 02/04

Stadt lobt „sprechenden“ Mülleimer

Spezial-Behälter aus Berlin haben sich bewährt und sollen auch künftig in der Kreisstadt aufgestellt werden

Fürstenfeldbruck ■ Ein kleines Lob und schon geht alles besser: Fußballer finden plötzlich wieder den Weg zum Tor, Schüler stürzen sich, völlig ungewohnt, auf ihre Hausaufgaben, und Politiker wähen sich bereits auf dem Weg zum Parteivorstand. So leicht ist das. Eine durchaus nachahmenswerte Praxis, um den erhofften Erfolg wirkungsvoll zu steigern.

Dies dachte sich auch eine Berliner Firma und entwickelte einen „sprechenden Mülleimer“. Beim Einwurf von Unrat, beispielsweise Dosen oder Papiertüten, kommt der um Sauberkeit bedachte Bürger in den Genuss einer kurzen Danksagung. Eine Idee, die auch Brucks Oberbürgermeister Sepp Kellerer begeistert. So wurden in den vergangenen Wochen mehrere dieser eloquenten Müllbehälter im Stadtgebiet aufgestellt. Als Sponsoren traten Fürstenfeldbrucker Firmen auf.

Der Erfolg ließ auch nicht lange auf sich warten. Denn viele Brucker zeigten sich von den überaus freundlichen Mülleimern begeistert, jede Menge Dreck landete plötzlich in den geräumigen Behältern. Ein dort angebrachter und mit Solarstrom betriebener Bewegungsmelder löste den Dankesspruch aus. „Ich liebe es – Danke“ oder „Guter Treffer – Danke“ war beispielsweise zu hören. Nach dem ersten Schreck über die unerwartete Ansprache begannen sich viele Müllsammelner zu freuen. Das Bücken hatte sich schließlich gelohnt, die ungewohnte Elektrostimme klang plötzlich vertraut und angenehm.

Die Brucker Stadtverwaltung ist mittlerweile von der Nützlichkeit der sprechenden Müllbehälter fest überzeugt. „Wir wollen in jedem Fall zwei Eimer übernehmen, denn die Stadt möchte sich auch weiterhin für eine saubere Umwelt einsetzen“, ver-



Bedanken sich für den Müll: Die neuen Behälter aus Berlin. Foto

spricht bereits der Oberbürgermeister. Auch würde es Kellerer begrüßen, wenn sich noch der eine oder andere, zusätzliche Sponsor findet, um weitere, derartige Behältnisse anschaffen zu kön-

nen. Zwar ist das Müllproblem in der Kreisstadt damit noch nicht völlig gelöst, doch ein wenig Ansprache tut jedem gut – auch wenn es sich nur um eine Elektrostimme handelt. *Michael Doege*

Süddeutsche Zeitung /Lokalredaktion Fürstenfeldbruck 10.10.2006

Alles im Eimer? - Danke!

Sprechende Mülltonnen sollen für saubere Stadt sorgen

Fürstenfeldbruck - Er steht auf einem Bein, ist rot und spricht. Und das Hette an ihm: Er kann auch noch "Danke" sagen. Die Rede ist nicht von einem Knigge-Schüler, der seine Benimmregeln im Fitnessstudio erlernt hat. Nein, der einbeinige, sprechende Geselle ist ein Solar betriebener Mülleimer. Insgesamt fünf seiner Art stehen in Fürstenfeldbruck.

Mehr Müll im Eimer statt auf öffentlichen Plätzen ist das Ziel der Aktion. Im Internet wurde Hans-Peter Drecker, Franchiseunternehmer bei Mc Donalds in der Hasenheide, auf die sprechenden Mülleimer aufmerksam. Er nahm mit der Berliner Firma "Solar Lifestyle" Kontakt auf und war schnell von dem Müll-Gag überzeugt, der in der Bundeshauptstadt bereits seit zwei Jahren dafür sorgt, dass Abfallentsorgung auch Spaß machen kann. Die beiden Eimer der Fast-Food-Kette freuen sich mit den Worten "Ich liebe es - Danke" und "Guter Treffer - Danke".

Einem hat es bereits die Sprache verschlagen

Die Brucker Coca Cola-Niederlassung sprang gleich auf den Image-Kampagne-Zug für eine saubere Landschaft mit auf, auch die Sparkasse klinkte sich ein. In einem gemeinsamen Gespräch ließ sich auch Bürgermeister Sepp Kellerer vom alternativen Müllkonzept im vorerst noch kleinen Stil überzeugen.

"Weil einige Mc Donalds-Kunden es nicht so genau mit der Müllentsorgung nehmen, sehe ich mich verpflichtet, etwas dagegen zu unternehmen", sagt Drecker. Neben den sprechenden Mülleimern ließ er weitere Mülltonnen an neuralgischen Punkten aufstellen und unterstützt auch das "Ramadama" der Stadt mit 3000 Gutscheinen. "Während der Pilotphase, die seit Juli bis einschließlich September läuft, haben wir die Eimer angemietet, danach kaufen wir sie wahrscheinlich", sagt er.

"Es ist lustig, die überraschten Menschen zu beobachten, und es ist hier deutlich sauberer geworden", freut sich Cengiz Önür über den Vorplatz seiner "Döner Ecke" am Brucker Viehmarktplatz. Seit wenigen Wochen steht hier ein sprechender, von Coca Cola gesponserter Mülleimer, der sich artig bedankt, wenn er mit Abfall versorgt wird.

Münchner Merkur
01.09.2006



Sau! Mich! Voll!

Berlin ist als bankrott. Für sprechende Mülleimer ist dann aber doch noch Geld da.

Nun hat Berlin ja jede Menge Probleme. Da sind zu viele Alkoholiker und zu wenig Arbeitsplätze. Lauter Menschen mit düsterem Gemüt, denen es egal ist, wohin sie ihren Müll werfen, weil sie längst keine Lust mehr haben, sich überhaupt um etwas zu kümmern. Dann kommen Touristen und pfeffern ihre halb gegessenen Leberwurststullen mitten auf den Gendarmenmarkt, und die Hunde kacken, wohin sie wollen. Berlin ist wirklich sehr dreckig. Berlin ist manchmal aber auch sehr lustig. Im Frühjahr werden die Männer von der Stadtreinigung sprechende Mülleimer aufstellen. Die können «Danke» sagen oder «Gut gemacht», sind orange und werden mit Solarenergie angetrieben. Erst mal soll es zwanzig quatschende Kübel geben, die sogar ein Ständchen singen können, wenn sie nur wollen. Nachts allerdings sollen sie stillschweigen, damit niemand zusammenfährt, wenn die Stimme aus dem Mülleimer in die Dunkelheit brüllt. Die Berliner Firma Solar Lifestyle hat die sprechenden Behälter erfunden und frohlockt: «Der Mülleimer wird zum aktiven Kommunikationsmittel.» Oder zum Geldschlucker: Rund 15000 Euro sollen die Quatschkübel die Stadtreinigung kosten.

EVA LEHNSEN

NEON-Magazin April 04

Neon-Magazin 04/04

Süddeutsche Zeitung 04/04 Das Streiflicht

(SZ) Alles, was wir haben, wandert irgendwann in den Müll. Für Archäologen und Kriminalisten ist Müll darum eine Datenbank von unschätzbarem Wert; er hilft ihnen, sich das Bild eines Menschen zu machen, der verschwunden ist – der Ahn, der unter der Erde, der Täter, der über alle Berge ist. Der Müll spricht zu ihnen wie Oscar, der Mülltonnenbewohner aus der Sesamstraße, zu den Kindern, oder Nagg und Nell, die Mülltonnenbewohner aus Becketts „Endspiel“, zu den Eltern. Neu ist hingegen, dass Mülltonnen selbst sprechen können wie nun dank eines eingebauten Chips einige öffentliche Abfallkörbe in Berlin. Wie so viele Alltagsgegenstände, die mittlerweile sprachbegabt sind, ist ihre kommunikative Kompetenz beschränkt. Jeder der fünf Typen von Kalle Kiez bis Susi Schlau beherrscht nur einen einzigen Satz: „Danke, echt knorke“ oder „Verdammt, befüll mich“. Und jeder der fünf biedert sich einer anderen Müllgruppe an, denn sie alle sind ja Animateure im öffentlichen Dienst und sollen die Berliner zur Reinlichkeit ermuntern.

Aber die einallbige Unterwürfigkeit vieler intelligenter Gegenstände wird in naher Zukunft vor allem ein Trick sein, um ihre Macht zu verschleiern und uns besser zu belauschen. Dann zerreißt sie sich, je mehr sie die Chiptechnologie dazu befähigt, hinter unserem Rücken das Maul und tuscheln, unhörbar für unsere Ohren, unentwegt miteinander. Bald schon wird die Biosphäre erfüllt sein vom Geplapper indiscreter Konsumartikel, die fortwährend ihre Daten abgeben: Die Fertigmahlzeit verrät dem Kühlschrank ihre Lagerbedingungen, der Mikrowelle ihre Garzeit, und sie verabschiedet sich von ihren Schwestern, die im gläsernen Schneewittchensarg des Supermarkts schlummern und sofort selbsttätig die Nachbestellung regeln.

Auch über uns werden die Dinge immer mehr wissen. Klatschstüchtig ab Werk tauschen sie dieses Wissen ständig untereinander aus. Sie kennen unsere Konsumgewohnheiten und Kontobewegungen, sodass sie weitergeben können, für welche Werbung wir empfänglich sind und wann wir einen Sofortkredit brauchen. All das Begehren, das wir ihnen zufließen lassen, verwandeln sie in einen Datenstrom, und darum werden sie sich irgendwann mit den Mülltonnen verbünden. Die Mülltonnen werden uns höflich auffordern, immer mehr wegzufürfen, damit wir immer mehr kaufen, bis wir irgendwann entdecken, dass wir selbst die wortkargen Mülltonnen geworden sind, die nur noch einen einzigen Satz kennen: „Verdammt, befüll mich“. Und die Forscher der Zukunft werden nicht mehr Deponien umgraben, um zu erfahren, wer wir waren, sie werden unsere Körper analysieren, um zu erfahren, welches unsere Dinge waren. Denn diese Forscher werden nicht mehr Archäologen, sie werden Marktforscher sein.

Süddeutsche Zeitung 04/04



UNTERHALTUNGSPROGRAMM: Sprechende Abfallkörbe lässt die BSR jetzt montieren. Die Müllmänner freut's.

Foto: Günter Peters

Stimme im Eimer

Die Berliner Stadtreinigung installiert in der City 20 sprechende Abfallkörbe

In Berlin sind selbst die Mülleimer nicht auf den Mund gefallen. „Willkommen“, sagt Susi Schlau (im Bild), und das auch auf Englisch und Japanisch. Ein anderes Papierkorb-Pendant namens „Hitlät Häty“ bedankt sich nach dem Einwurf mit einem „Verdammt, befüll mich“, intoniert nach dem Lied von Matthias Rein. Ein April-

scherz? Nein, der Mittwoch war bekanntlich der 21. des Monats. Die 20 sprechenden Mülleimer in der City sind laut BSR ein weiterer Schritt bei den Bemühungen, die Berliner mit Humor statt mit erbobenerm Zeigefinger zur Sauberkeit zu bringen. „We kehrt für you“ – unter diesem Motto leeren die rund 2000 Stadtreinigungsmitarbeiter

jedes Jahr 7000 Tonnen Müll aus 20 000 Papierkörben. Dank den je 1000 Euro kostenden, solarstrombetriebenen Großmüllern sollen es mehr werden. Nachts strahlen Leuchtstreifen am breiten Mundwerk. Aber wie erkennen die Sprachcomputer bloß, ob da gerade ein Friedrichshäner oder ein Franzose was hinwirft?

kog

Tagesspiegel 04

Diese Eimer erzählen den ganzen Tag nur Müll



Danke für den Dreck!

20 300 Mülleimer hängen in Berlin
FOTO: ANEMEL

Die sprechenden Mülleimer haben Solarzellen auf dem Rücken

Von CAROLIN KERY und DANIEL STREIB

Wenn Sie demnächst eine Bananenschale in den Mülleimer an der Straßenecke werfen und der sich bei Ihnen bedankt – keine Angst! Sie sind kein Opfer

von *Verstehen Sie Spaß...*

Die Berliner Stadtreinigung (BSR) stellt ab Anfang Mai 20 sprechende Papierkörbe in der Stadt auf. Und BILD zeigt Ihnen die ersten Bilder!

Doch zuerst diese Frage: Warum brauchen wir jetzt auch noch sprechende Mülleimer? Sabine Thümmler (45) von der BSR: „Die Leute sol-

len angeregt werden, Müll richtig zu entsorgen.“

Mit einer Solarzelle wird der Mülleimer mit Strom versorgt. Wenn man vor ihm steht (oder einen Gegenstand reinwirft), werden Wärmesensoren aktiviert. Sie starten die Technik für die Sprachwiedergabe im Inneren. „Danke für den Dreck“ oder „Hallo Süße“ – die Eimer können beliebig programmiert werden.

Thümmler: „Für den Anfang haben wir uns was ganz Besonderes überlegt. Aber was das ist wird nicht verraten!“ Nachts schweigen die Mülleimer. Dann wird die Energie auf ein Lichtband umgestellt, dass über dem Einwurf leuchten soll.

DAS AKTUELLE FOTO

Hits für Berlin

Das ist das neue Stadtgespräch: Papierkörbe, die sprechen, Hits intonieren und nützliche Tipps geben, natürlich nur bei richtiger Bedienung!

BSR Intern 04/04



BSR Intern 04/04

Sprechender Papierkorb

■ In Berlin angequatscht zu werden, ist nicht ungewöhnlich – und bald schwatzen dort sogar die Mülleimer. Denn im Frühjahr wollen die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) und die Berliner Solar Lifestyle GmbH »sprechende« Papierkörbe aufstellen. Ausgestattet mit Lichtschranke, Wärmesensor, Lautsprecher und elektronischer Steuerung bedankt sich der Behälter bei Müll einwerfenden Passanten mit einem »gut gemacht« oder »danke schön«. Damit er nicht an das Stromnetz angeschlossen werden muss, sorgt eine Solarzelle auf dem Deckel für die nötige Energie. Eine Plexiglasabdeckung schützt das Dünnschichtmodul aus amorphem Silizium des Herstellers United Solar gegen Zerstörung. Ein Bleigel-Akku speichert die Sonnenenergie für die Nacht. Dann nämlich leuchtet der Papierkorb: Ein Lichtband zeigt im Dunkeln den Weg zur Öffnung.



»Gib! Mir! Müll!«: Der sprechende Papierkorb soll Passanten zum verantwortungsvollen Umgang mit Abfall bewegen.

»Wir wollen umweltfreundlichen Produkten eine sympathische Note verleihen«, erklärt Sepp Fiedler, einer der Geschäftsführer der Firma Solar Lifestyle, die das Produkt entwickelt hat. Aus seiner Sicht eignet sich der Papierkorb hervorragend gegen gedankenlos in die Gegend geworfenen Müll. Denn die Sprachausgabe kann beliebig mit Texten, Liedern oder Geräuschen programmiert werden. Aller-

dings gibt es einen Dämmerungsschalter, der dafür sorgt, dass der Papierkorb tagsüber spricht und nachts leuchtet. »Wenn nachts in einer dunklen Straße plötzlich der Mülleimer anfängt zu sprechen, dann könnten die Leute schockiert sein«, sagt Sabine Thümler, Sprecherin der Berliner Stadtreinigungsbetriebe.

Über die Preise können die Partner allerdings noch keine Angaben machen. Denn bisher wurden erst drei Prototypen produziert, die Ende letzten Jahres auf der Kölner Messe Entsorga präsentiert wurden. Ein serienreifes Produkt soll im Frühjahr 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die BSR will dann etwa 20 Stück im Berliner Stadtgebiet aufstellen. *Its*

Solar Lifestyle GmbH
Kurfürstenstraße 14
10785 Berlin
Tel. 030 / 26554505, Fax -507
team@solar-lifestyle.de
www.solar-lifestyle.de

aus PHOTON
Februar 2004

PHOTON Februar 2004

4. Kontakt

Solar Lifestyle GmbH

Sepp Fiedler

Kurfürstenstr. 14

D 10785 Berlin

Tel.: +49-30-26 55 45 05

Fax: +49-30-26 55 45 07

team@solar-lifestyle.de

<http://www.solar-lifestyle.de>

